

Interpellation Gschwend-Altstätten (18 Mitunterzeichnende) vom 5. Juni 2013

Entlang von Strassen Energie und Geld sparen

Schriftliche Antwort der Regierung vom 13. August 2013

Meinrad Gschwend-Altstätten erkundigt sich in seiner Interpellation vom 5. Juni 2013 nach den Energie- und Kosteneinsparmöglichkeiten des Kantons insbesondere im Bereich der Beleuchtung entlang von Kantonsstrassen. Dabei möchte er wissen, ob die Regierung bereit ist, die energetischen und finanziellen Einsparungen durch entsprechende Bau- und Energievorschriften nachhaltig sicherzustellen und damit seiner Vorbildfunktion im Bereich des effizienten Energieeinsatzes gerecht zu werden.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Im Kanton St.Gallen werden Kantonstrassen nur dann beleuchtet, wenn die Verkehrssicherheit und die spezifischen örtlichen Verhältnisse dies erfordern. Dies ist heute insbesondere aus sicherheitstechnischen Überlegungen in der Regel innerorts der Fall. Ausserorts werden Kantonstrassen wie auch Geh- und Radwege, abgesehen von Spezialfällen (Unfallschwerpunkte, Kreuzungen, Schulwege usw.), nicht beleuchtet.

Die Strassenbeleuchtung an Kantonsstrassen im Kanton St.Gallen wird durch das Tiefbauamt des Kantons St.Gallen erstellt, normalerweise in Zusammenarbeit mit den für die Gemeinde zuständigen Elektrizitätswerken oder den technischen Betrieben. Das Tiefbauamt ist auch für den Betrieb der ausschliesslich an sicherheitsrelevanten Standorten vorhandenen Beleuchtung an Kantonsstrassen erster und zweiter Klasse ausserhalb der Bauzonen (Art. 60 des Strassengesetzes, sGS 732.1; abgekürzt StrG) verantwortlich. Der Betrieb und der Unterhalt der Strassenbeleuchtung an Kantonsstrassen innerhalb der Bauzonen obliegt den politischen Gemeinden. Diese werden gemäss Art. 87 StrG dafür durch den Kanton aus dem Strassenfonds je Kantonsstrassenkilometer pauschal entschädigt.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Aktuell sind im Kanton St.Gallen rund 10'800 Strassenleuchten mit einem jährlichen Verbrauch von etwa 4'860 MWh an Kantonsstrassen in Betrieb. Der Stromverbrauch fällt vorwiegend im Niedertarif an, was bei einer Kostenannahme von 12,5 Rappen/kWh (Einkaufspreis EW) einen Gesamtaufwand von rund 607'000 Franken pro Jahr für das Tiefbauamt und die Gemeinden zur Folge hat.
2. Auf den Kantonsstrassen sind heute mehrheitlich effiziente Natriumdampflampen im Einsatz. Die wenigen noch vorhandenen alten und ineffizienten Quecksilberdampflampen werden bis ins Jahr 2015 vollständig ersetzt sein. Darüber hinaus sind heute insgesamt 207 LED-Leuchten im Einsatz (Stand Juli 2013).

Bei einer raschen vollständigen Umrüstung aller konventionellen Leuchtmittel entlang von Kantonsstrassen auf LED könnten etwa 27 Prozent Strom oder rund 165'000 Franken pro Jahr eingespart werden. Dazu wären aber seitens des Kantons gesamthafte Investitionskosten von gegen 50 Millionen Franken notwendig, um umgehend all die funktionstüchtigen Natriumdampflampen auszuwechseln, zu entsorgen und durch LED-Lampen zu ersetzen. Eine solche einmalige Aktion ist weder ökonomisch noch ökologisch sinnvoll und vertretbar.

3. Die Strassenbeleuchtung hat erfahrungsgemäss einen enormen Einfluss auf das Unfallgeschehen. Stellt man diese zwischen 00.30 Uhr und 05.00 Uhr vollständig ab, bedeutet dies, dass insbesondere Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer, welche zu dieser Zeit unterwegs sind, noch schlechter wahrgenommen werden. Auch nachtaktive Tiere, die man allenfalls durch die Strassenbeleuchtung bereits vor dem Überqueren ausmachen kann, sind ohne Beleuchtung nicht mehr rechtzeitig sichtbar. Zu bedenken ist zudem, dass das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung durch das Abschalten der Strassenbeleuchtung leidet, da Einbrecher im Schutz der Dunkelheit vermehrt ungestört agieren können. Geleitet durch diese grundsätzlichen Überlegungen überprüfen Kantonspolizei und Tiefbauamt regelmässig, ob Strassenbeleuchtungen entlang von Kantonsstrassen in der Nacht abgestellt oder reduziert werden können. Dabei sind sicherheitstechnische Überlegungen ein entscheidendes Kriterium.

Die Strassenbeleuchtung entlang von Kantonsstrassen wird heute in der Zeit zwischen 0030 Uhr bis 05.00 Uhr praktisch durch alle Gemeinden und deren verantwortliche Stromlieferanten mit dem Einverständnis und in Absprache mit dem Tiefbauamt und der Kantonspolizei erheblich reduziert. Nur noch bei technisch sehr alten Anlagen ist diese Reduktion nicht möglich. In kleineren Orten wird die Beleuchtung teilweise auch vollständig abgeschaltet.

4. Strassenbeleuchtungen respektive deren Leuchtmittel werden grundsätzlich dann ersetzt, wenn sie ihre Lebensdauer von rund 20 bis 25 Jahren erreicht haben oder im Zusammenhang mit anstehenden Strassenausbauten, Sanierungen und Neubauvorhaben. Der Leuchtersatz erfolgt entsprechend dem Stand der Technik. Vermehrt wird heute dabei die LED-Technik eingesetzt, wobei insbesondere der Beleuchtungsqualität Beachtung zu schenken ist. LED-Leuchten wiesen bis anhin den Nachteil auf, dass sie die Strassen nur punktuell beleuchten konnten und nur wenig Streuung aufwiesen, was deren Einsatz für die Strassenbeleuchtung bisher stark einschränkte. Mit zunehmendem Fortschritt der Leuchtentechnik dürfte diese Einschränkung für LED-Leuchten allerdings in den Hintergrund rücken, und es darf in wenigen Jahren bereits mit wesentlich effizienteren und beständigeren LED-Leuchten gerechnet werden. Das Tiefbauamt wird künftig auf jeden Fall ausschliesslich Leuchten beschaffen, bei welchen die neuen Leuchtmitteltechnologien in die Lampenfassungen eingesetzt werden können.
- 5./6. Die Regierung ist gewillt und bereit, mögliche finanzielle und energetische Einsparpotenziale bei der Strassenbeleuchtung bestmöglich auszuschöpfen und seine Vorbildfunktion im Bereich des effizienten Energieeinsatzes wahrzunehmen. Dabei dürfen aber insbesondere die sicherheitstechnischen Aspekte nicht ausser Acht gelassen werden. Der Ersatz der Strassenbeleuchtung soll im Rahmen eines Gesamtkonzeptes etappenweise, dem jeweilig aktuellen Stand der Beleuchtungstechnik entsprechend und soweit möglich im Rahmen ohnehin anstehender Sanierungsarbeiten an den Kantonsstrassen erfolgen. Die dazu notwendigen finanziellen Mittel aus dem Strassenfonds werden dem Kantonsrat jeweils im Rahmen der mehrjährigen Strassenbauprogramme beantragt. Spezielle Bau- und Energievorschriften sind dazu aus Sicht der Regierung weder nötig noch sinnvoll.